



«Grüezi – wie viele Einwohner hat Windisch?» – «6800.» – «Aha, schön.» Alt-Bundesrat Christoph Blocher und Gattin Silvia im Gespräch mit Gemeindeamann Hanspeter Scheiwiler. ERIK SCHWICKARDI

«Der Freiheitsbrief ist hochaktuell»

WINDISCH SVP-Volkstribun Christoph Blocher sprach an der Bundesfeier – Besucherrekord im Amphi.

Seit Römerzeiten waren nie mehr so viele Leute ins Amphitheater geströmt – mehr als 4000 Leute wollten die Ansprache von alt Bundesrat Christoph Blocher (67) zum 1. Au-

gust hören. Der oft als «Volkstribun» bezeichnete SVP-Mann rief den Bruggern und Windischern im römischen Rund zu: «Der Freiheitsbrief von 1291 ist auch nach 717 Jahren

hochaktuell! Unsere Landsleute schworen damals Anfang August: So klein wir auch sind – wir wollen keine fremden Herrscher haben!» Blocher warnte davor, Volksrechte und

direkte Demokratie zu beschneiden, wie dies EU-freundliche Politiker leichtfertig in Kauf nähmen. Blochers Worte kamen beim Volk gut an. (esw)

SEITEN 10/11

WINDISCH Der «Volkstribun» Christoph Blocher lockte mehr als 4000 Leute an die stimmungsvolle Bundesfeier im römischen Amphi.

«Unsere Generäle treiben Schabernack im Ausland!»

BRUGG-WINDISCH
AARGAUER ZEITUNG Montag, 4. August 2008

ERIK SCHWICKARDI

Dort, wo vor 2000 Jahren Gladiatoren mit Dreizack und Netz gegen afrikanische Löwen kämpften, trat der abgewählte Bundesrat Christoph Blocher zur 1.-August-Rede in die Arena. Der oft als Volkstribun bezeichnete Altbundesrat erinnerte an die urschweizerischen Werte wie Unabhängigkeit, Neutralität und Selbstbestimmung. «Der ewige Schwur von 1291 ist nicht kündbar!»

«Jo, du bisch jo verrückt – de chunnt sowieso nöd», hätten die Mitglieder des Bundesfeier-Komitees zu ihm gemeint, als er den Vorschlag eingebracht habe, Blocher als 1.-August-Redner ins Amphi einzuladen, erzählt der Windischer Gemeindeamann Hanspeter Scheiwiler. Doch um 19.42 Uhr klingelt Scheiwilers Handy: «Grüezi! Do isch Blocher. Mer sind grad a de Chile verbigfahre!» Wenige Sekunden später biegt der schwarze Audi-Kombi zum Pfarrhaus-Parkplatz ein, und die Blochers sind leibhaftig da.

«Herzlich willkommen in Windisch!», ruft Ammann Scheiwiler und schüttelt dem nach wie vor berühmtesten SVP-Mann Christoph Blocher und seiner Frau Silvia die Hand. Auch der Bruggler Stadtrat Gregor Tomasi sowie Hugo Schmid, ältestes Bundesfeier-Komitee-Mitglied und Chef der Bruggler Faschnachts-Clique Konfettispalter, begrüßen den hohen Gast im Römerdorf. «Schön, dass bei euch die Sonne scheint», strahlt Silvia Blocher charmant. Nach zwei Reden in Urnäsch AR und Vorderthal SZ sind die Blo-

panne, wir bekamen ein Ersatzauto – darum komme ich mit Appenzeler Autonummer», scherzt Blocher. Windisch habe gut ins 1.-August-Programm gepasst: «Ich gehe gern zu den Leuten, an den kleinen Feiern in den Dörfern ist es oft feierlicher und persönlicher als in den grossen Städten. Zudem ist die Schweiz von unten entstanden – wir haben die Kaiser und Könige abgeschüttelt!»

Gattin Silvia – heute im eleganten beigen Hosenanzug – richtet noch kurz unauffällig die Krawatte ihres Mannes, dann schreitet man gemeinsam zum ökumenischen Gottesdienst. Pfarrer Wolfgang Rothfahl liest aus dem Epheserbrief und ruft von der Kanzel: «Nun jauchzt dem Herrn alle Welt! Wir sind froh und stolz darüber, Bürger eines christlichen Landes zu sein. Wir sind Mitbürger des Heiligen und alle Gottes Hausgenossen.»



Wie ein Popstar: Die Fans umlagern Blocher. Der Servelat wird kalt. Gattin Silvia geniesst ein Glace. ERIK SCHWICKARDI

EINZUG DURCH DIE LÖWENPORTE

Dann schreitet die Delegation ins Amphi. «Hier kamen einst die Löwen rein», erklärt Stadtrat Tomasi. Auf der Empore, wo einst Statthalter Q. Curtius Rufus oder Legionskommandant M. Licinius Senecio, im Jahr 47 Befehlshaber der 21. Legion, den Gladiatorenkämpfen beiwohnten, blickt Blocher bei Marschmusik auf den Einzug der 26 Kantonsfähnen und winkt. Zum ersten Mal bricht tosender Applaus auf. SP-Jugendrednerin Florence Nüesch ist als jüngste Bruggler Einwohnerrätin «bass erstaunt», welch magische Anziehungskraft der SVP-Volkstribun besitzt. In seiner Ansprache zum Nationalfeiertag erinnerte alt Bundes-

rat Blocher an den Rütli-Schwur: «Der Freiheitsbrief ist unsere Geburtsstunde. Er ist nur 20 cm breit, 32 cm hoch, 17 Zeilen lang und 717 Jahre alt, aber hochaktuell! Die Leute damals wollten das Heft selber in die Hand nehmen und nicht von fremden Richtern und Vögten bestimmt werden.» Blocher warnte weiter: «Auch viele Schweizer Politiker wollen ein «Europa gestalten» – vom Nordpol bis nach Sizilien, von England bis zum Ural, aber setzen dafür Volksrechte, Neutralität und direkte Demokratie aufs Spiel.» Internationale Einsätze der Schweizer Armee passten nicht zur strikten Neutralität der Schweiz: «Wir wollen eine Landesverteidigung, die uns verteidigen kann, und keinen Schabernack im Ausland zusammen mit Ami-Generälen! Das ist schön für die Generäle, aber nicht gut für unser Land!» Blocher spielte auch an die UBS-Spekulationen in den USA an: «Wäred die deheime bliibe, hettets de Chlotz no!» Zum Schluss rief der SVP-Volkstribun den Bruggern und Windischern im Amphi zu: «Die Stärken der Schweiz sind unsere Unabhängigkeit, unsere Neutralität und selbstverantwortliche Bürger. Wir

wollen das Schicksal unseres Landes selbst bestimmen – wir sind die Bürgerinnen und Bürger!»

POMMES UND FOTOS

Kaum tritt Blocher vom Rednerpult zurück, wollen zwei Afrikanerinnen ein weisses T-Shirt signiert haben. Amphi-Wart Thomas Sigrist freut sich über den neuen Besucherrekord: «Es waren mehr als 4000 Besucher da. Nur zu Römerzeiten hatte es mehr Leute.» Überall schüttelten dem Altbundesrat Leute begeistert die Hand. Im Festbeizli des Jodel-Doppelquartetts Brugg fragt eine Trachtenfrau nach Blochers kulinarischen Wünschen: «Jo, am liebschte hett ich en Servelat und Pommes frites», gibt sich der bei den Linken verhasste Ex-Bundesrat ganz volksnah. Verblüffend: Obwohl die SVP der (illegalen) Einwanderung sehr kritisch gegenübersteht, hat Blocher auch in dieser Bevölkerungsgruppe viele Anhänger. Der abgewählte Bundesrat kann seine Wurst nicht in Ruhe essen: hier ein Autogramm für einen Rentner, da ein Souvenir-Foto mit einem Dächlikappen-Teenie oder einer Asiatin. Die Schwyzerörgelgruppe Echo vom Bözberg spielt lüpfige Melodien. «Jawoll, wiiter eso!», klopft ein junger Mann dem Altbundesrat auf die Schulter. Der Volkstribun gibt sich leutselig und hat für alle ein freundliches Wort übrig. Gattin Silvia geniesst inzwischen ein Melonen-Vanille-Cornet. Um 23.17 Uhr brechen die Blochers von Windisch auf – es geht zurück nach Herrliberg. Auch wenn es seine politischen Gegner und viele Medienleute einfach nicht wahrhaben wollen: Christoph Blocher ist populärer denn je.